

Newsletter Regina Jäck

Wahlkreisabgeordnete

für Bramfeld, Farmsen-Berne und Steilshoop

Sprecherin für Menschen mit Behinderung



Liebe Bürgerinnen und Bürger,

seit einer Woche wird die Ukraine, ein demokratischer und souveräner Staat und EU-Beitrittskandidat, von einem Angriffskrieg überzogen, der vom Moskauer Regime des Autokraten Vladimir Putin vorangetrieben wird.

Nicht nur die im Osten der Ukraine liegenden Gebiete Luhanzk und Donezk sind seitdem umkämpft, sondern die russische Armee greift die gesamte Ukraine an. Auch die zentral liegende Hauptstadt Kyjiw und die zweitgrößte Stadt Charkiw sowie zahlreiche weitere Städte werden von der russischen Armee angegriffen und beschossen.

Dabei werden immer wieder zivile Gebäude angegriffen und Menschen getroffen. Familien werden auseinandergerissen. Bereits jetzt sind tausende Tote zu beklagen. Das Ausmaß des menschlichen Leids ist für uns unerträglich.

Wir verurteilen diesen völkerrechtswidrigen Angriff auf das Schärfste! Gleichzeitig wollen wir sowohl über Sach- und Geldspenden als auch über die Mobilisierung der Öffentlichkeit Solidarität mit der Ukraine sowie allen, die noch im Land oder auf der Flucht sind, zeigen.

Ihre
Regina Jäck

Solidarität mit der Ukraine: „Herr Putin, beenden Sie diesen Krieg“

Unter dem Eindruck des russischen Überfalls auf die Menschen in der Ukraine hält unser Erster Bürgermeister Peter Tschentscher heute im Rahmen der Sitzung der Hamburgischen Bürgerschaft eine Regierungserklärung mit dem Titel „Krieg in der Ukraine und Folgen für Hamburg“. Unsere Fraktion verurteilt den Angriffskrieg des russischen Machthabers, Wladimir Putin, und fordert die Einstellung der Kampfhandlungen in der Ukraine.

Dazu Dirk Kienscherf, unser Fraktionsvorsitzender: „Der feige Krieg Putins, der Tod und Zerstörung über Millionen Menschen bringt, ist durch nichts zu rechtfertigen. Als SPD-Fraktion verurteilen wir diesen kriegerischen Überfall auf das Schärfste. Als weltoffene Hafenstadt, Stadt der Toleranz und Völkerverständigung sind wir erschüttert über die schlimmen Nachrichten aus den Kriegsgebieten und die von Russland eingeleitete weitere Eskalation. Dieser Krieg Putins ist eine Katastrophe, er ist eine reale Bedrohung für den Frieden in ganz Europa. Freiheit, Selbstbestimmung und Demokratie, dafür kämpfen die Menschen in der Ukraine und dafür müssen auch wir heute eintreten.“

Unsere Gedanken sind bei den Menschen in der Ukraine. Der Krieg in der Ukraine bedeutet eine Zeitenwende in der deutschen und europäischen Sicherheitspolitik. Unsere Sicherheit wird nicht mehr in fernen Ländern verteidigt, sondern mitten in Europa. Die Neuaufstellung der deutschen Sicherheitspolitik trägt diesem Umstand Rechnung. Wir brauchen eine Bundeswehr, die in der Lage ist, uns und unsere europäischen Partner zu verteidigen. Daher sind das Sondervermögen Bundeswehr und die geplante Grundgesetzänderung die richtigen Schritte und absolut notwendig. Die Hamburger Bundestagsabgeordneten sollten diese unterstützen.

Nicht nur militärisch, sondern auch wirtschafts- und energiepolitisch müssen wir unabhängiger werden. Der Ausbau der erneuerbaren Energien ist deshalb von zentraler Bedeutung. Hamburg setzt hier gerade im Bereich des Wasserstoffs wichtige Impulse und unterstützt ausdrücklich diese Politik. Kurzfristig ist es richtig, dass Europa mit harten Sanktionen, die schon jetzt Wirkung zeigen, auf Putins Angriffskrieg reagiert. Das wird auch für Hamburg

nicht folgenlos bleiben: Steigende Energiepreise und die Störung von Lieferketten sind einige Beispiele. Dennoch ist es richtig, Haltung zu zeigen und für die europäischen Werte einzustehen.

Hunderttausende Frauen und Kinder fliehen vor dem Krieg und suchen Zuflucht in ganz Europa – sie sind jetzt auf unsere Hilfe angewiesen. Der engagierte Einsatz der Nachbarländer bei der Versorgung Geflüchteter ist äußerst groß und verdient unsere Anerkennung. Auch wir Hamburger:innen wollen unseren Beitrag leisten und ich bin froh, dass Innen- und Sozialbehörde schon in der letzten Woche deutlich gemacht haben, dass wir bereit sind Menschen aufzunehmen.

Der Krieg in der Ukraine ist allein Putins Krieg – die vielen Menschen in Russland wollen Frieden. Sie gehen auf die Straße, obwohl sie wissen, dass ihnen dort Gefängnis droht. Wir müssen diese Menschen unterstützen, ihnen Mut machen und dürfen daher auch den Kontakt zu unserer Partnerstadt St. Petersburg nicht abreißen lassen. Die Bürger:innen Hamburgs und der Ukraine verbindet der Wunsch nach einem Europa des Friedens, der Freiheit, der Selbstbestimmung und des Respekts. Sie alle richten eine klare Forderung nach Moskau: Herr Putin, beenden Sie diesen Krieg.“

Wichtige Informationen

Durch den massiven russischen Angriff auf die Ukraine ist eine Situation entstanden, die auch in Deutschland und in Hamburg sehr zeitnah Auswirkungen haben wird. Unser Hamburger Senat trifft alle notwendigen Vorbereitungen, um auf mögliche Auswirkungen umgehend reagieren zu können. Die aktuelle Situation sorgt in der Bevölkerung für Fragen, deswegen stellen wir Ihnen die folgenden Informationen zur Verfügung:

Unterbringung und Versorgung von Vertriebenen

Hamburg kann in einem ersten Schritt rund 2.000 bis 3.000 Plätze aus der vorhandenen Unterkunftsstruktur zur Verfügung stellen. Bei Bedarf wird diese Zahl sukzessive weiter erhöht.

Unterbringung in Hamburg

Hamburg bereitet sich auf die Unterbringung und Versorgung dieser Menschen intensiv vor. Alle ukrainischen Staatsangehörigen, die in Hamburg Schutz vor Krieg und Vertreibung suchen, werden hier ein Aufenthaltsrecht, eine Unterkunft und die erforderlichen Versorgungsleistungen erhalten. Das Ankunftszentrum Hamburg steht rund um die Uhr für die Aufnahme und Registrierung ukrainischer Kriegsflüchtlinge zur Verfügung. Dort erfolgt in einem ersten Schritt die Versorgung und Unterbringung.

Auch Menschen, die auf eigenen Wunsch privat unterkommen, wird empfohlen sich im Ankunftszentrum zu melden.

Behörde für Inneres und Sport
Zentrale Erstaufnahmeeinrichtung / Ankunftszentrum
Bargkoppelweg 66a
22145 Hamburg

Sie können sich hier auf dem Laufenden halten: [Ukraine - Hamburg](#)

Sie möchten helfen?

Die Solidarität der Hamburgerinnen und Hamburger spiegelt sich nicht nur auf den Kundgebungen der vergangenen Tage wieder, sondern zeigt sich auch in einer überwältigenden Vielzahl von Unterstützungsangeboten, welche die Stadt auf den unterschiedlichsten Wegen erreichen. Aufgrund der enormen Hilfsbereitschaft kann zum jetzigen Zeitpunkt nicht auf jedes Angebot sofort eingegangen werden. Informationen und Hinweise, wie Sie mit Ihrem Engagement konkret unterstützen können, finden Sie hier:

- Zur Lage in der Ukraine - [Fördern & Wohnen](#)
- [Hamburger Freiwilligenagenturen](#)
- [Koordination des freiwilligen Engagements in der Flüchtlingshilfe](#)

Wenn Sie Menschen mit Wohnraum unterstützen möchten, wenden Sie sich bitte an die [Wohnbrücke Hamburg](#), einem Projekt der Lawaetz gGmbH. Hier werden die Angebote koordiniert und von freiwillig engagierten Wohnungslotsinnen und -lotsen begleitet.

Bei uns treffen auch Fragen nach organisierten Fahrten ans Grenzgebiet um Ukrainerinnen und Ukrainer nach Hamburg zu bringen. Es spricht für die Hamburgerinnen und Hamburger sich auf dem Weg machen zu wollen. Wir möchten aber darauf hinweisen, dass ukrainische Staatsbürgerinnen und Staatsbürger kostenlos die Angebote der DB nutzen. Außerdem sind viele Ukrainerinnen und Ukrainer selbständig mit dem PKW unterwegs. Wir empfehlen immer die oben genannten Ehrenamtsangebote zu nutzen.

Spenden werden aufgrund der aktuellen Zugangszahlen nicht benötigt. Halten Sie sich unter [Geflüchtete aus der Ukraine: Unterstützung und Informationen](#) auf dem Laufenden.

Hinweise zur aktuellen Lage in der Ukraine sowie zur Ausreise deutscher Staatangehöriger

Das Auswärtige Amt hat umfassende Informationen im Zusammenhang mit der Unterstützung bei der Ausreise aus der Ukraine zusammengestellt. Seien Sie versichert, dass derzeit auf allen Ebenen an Lösungs- und Unterstützungsmöglichkeiten gearbeitet wird.

Weitere Informationen finden Sie hier: [Aktuelle Situation in der Ukraine - Auswärtiges Amt](#)

Eine Krisenhotline des Auswärtigen Amts informiert darüber hinaus persönlich:
Tel. 493050003000 Haben Sie Fragen, benötigen Sie Unterstützung? Wir stehen Ihnen unter fluechtlinge@sfa.hamburg.de zur Verfügung.